

Graz, Musikverein: Umjubeltes Festkonzert mit Elīna Garanča im Stefaniensaal

Die Perfektion des Chamäleons

DIE Garanča war wieder in der Stadt! Im an drei sehr unterschiedliche Liederzyklen. Strauss, Rachmaninow und Jesús nachgeholten Festkonzert des Musikver- len. Strauss, Rachmaninow und Jesús eins begeisterte die Mezzosopranistin Guridi erhielten jeweils ihren ma- mit erstaunlicher Anpassungsfähigkeit kellosen Ausdruck in Perfektion.

Natürlich ist es Aufgabe einer Opernsängerin, sich an unterschiedliche Rollen anzupassen. Dass dies aber auch im Liederabend so wunderbar funktioniert wie bei Elina Garanča, ist keine Selbstverständlichkeit. Ob russische Schwermut, kastilianische Folklore oder funkelnde Harmonien bei Richard Strauss, die Lettin weiß sich chamäleonhaft in jede Stimmung einzufühlen.

Dabei folgt ihr ihre dunkel konturierte, jedoch stets samtige Stimme in jeder Lage aufs Genaueste. Das spanische Parlando ist gut akzentuiert, das Mezzo-Voce dank hervorragender Atemtechnik gut artikuliert und wie sie bei Strauss' „Be-freit“ den wie durch Watte gepressten Schluss in die fi-

nale Eruption führt, ist makellos. Gerade die Spitzentöne scheinen bei Garanča voller und runder geworden zu sein, die Mittellage noch besser ausgebaut. Man darf gespannt sein, was uns hier auch in Richtung schwereres Fach noch erwartet.

Nicht geringschätzen darf man darüber die Leistung ihres Begleiters Malcolm Martineau am Klavier. Einfühlsam, höchst aufmerksam und mit einer gewissen Portion Schalk im Nacken, der bei seinem Tango-Solo und Debussys „Claire de lune“ zum Vorschein kam, hatte er großen Anteil an diesem gelungenen Abend, der mit einer zarten Version von Manuel de Fallas „Nana“ seinen wild beklatschten Ausklang nahm. R. Schwarz

Begeisterte mit ihrem Liederabend im Stefaniensaal: Elīna Garanča. ☺

